



Integrierte Qualitätsentwicklung interdisziplinärer
Studiengänge und polyvalenter Studienangebote
an der Universität Greifswald
(Förderkennzeichen 01PL17039)

Zwischenbericht

für den Zeitraum 01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018
zur Vorlage an den Projektträger im DLR

Zwischenbericht

(Nach Nr. 3.1 BNBest-BMBF 98)

Zahlungsempfänger:

Universität Greifswald

Förderkennzeichen:

01PL17039

Vorhabenbezeichnung:

Integrierte Qualitätsentwicklung interdisziplinärer Studiengänge und polyvalenter Studienangebote an der Universität Greifswald (*interStudies_2*)

Laufzeit des Vorhabens:

01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020

Berichtszeitraum:

01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Inhalt

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse	4
1.1 Erleichterung der Studieneingangsphase	4
1.2 Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium	6
1.3 Internationalisierung des Lehramtsstudiums / Bilingual Education	6
1.4 Förderung forschenden Lernens	7
1.5 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung	8
2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung	8
2.1 Erleichterung der Studieneingangsphase	8
2.2 Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium	9
2.3 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung	9
3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?	10
4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind? (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBest-BMBF 98)	10
5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?	10
6. Fortschreibung des Verwertungsplans	10

Zusammenfassung

Im Greifswalder QPL-Projekt *interStudies_2* wurden 2018 die ursprünglichen Vorhaben weiter realisiert und sind zum Teil in die Pilotphase gestartet. Auch zwei neue Teilprojekte – Digitalisierung in der Hochschullehre und die deutsch-polnische Lehramtsausbildung – wurden beim Projektträger beantragt und starten im Jahr 2019. Diese Thematik widerspiegelt u. a. die aktuellen Schwerpunkte der Universität Greifswald und ergänzt sinnvoll das *interStudies*-Projekt.

Die Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ wurde erfolgreich fortgeführt. Das 9. Heft widmete sich dem Thema „Erleichterung der Studieneingangsphase“. Unter anderen Praxisbeispielen wurden die Konzeption und die ersten Erkenntnisse aus dem Teilprojekt „Konzeption von E-Learning und Tutorien für Hebräisch, Griechisch und Latein“ einem breiten Fachpublikum vorgestellt.

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

1.1 Erleichterung der Studieneingangsphase

1.1.1 Teilprojekt „Konzeption von E-Learning und Tutorien für Hebräisch, Griechisch und Latein“

Die Tutorien finden regelmäßig für alle drei Sprachen statt, dabei wurden und werden aufgrund der traditionell größeren Teilnehmerzahlen in den Latein-Kursen zwei Latein-Tutorien angeboten. Darüber hinaus fand in der vorlesungsfreien Zeit wegen der großen Nachfrage ein zusätzliches „Intensiv-Tutorium“ für Latein als Vorbereitung auf die Prüfung statt. Allgemein sind die Teilnehmerzahlen der Tutorien im Verhältnis zum regulären Sprachkurs hoch, wenngleich im Vergleich zum Vorjahr etwas sinkend: Hebräisch (ca. 80 % Auslastung), Griechisch (ca. 80 %), Latein (ca. 70 %).

Bei der Programmierung der E-Learning-Lösung wurde sich innerhalb der Arbeitsgemeinschaft darauf geeinigt, dass zunächst alle Ressourcen für die Programmierung einer E-Learning-Lösung für Hebräisch aufgewendet werden sollen, um möglichst schnell Rückmeldungen bezüglich der Konzeption und Gestaltung von E-Learning-Lösungen zu erhalten. Die Inhalte des E-Learning-Kurses und des Vokabel- und Formentrainers wurden gegen Ende des Sommersemesters 2018 fertiggestellt. Das fertige Produkt wurde an verschiedenen Orten präsentiert (Lehrstuhlsozietät für Altes Testament in Rostock, Fakultätssozietät der Theologie in Greifswald, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mittagsgespräche“ von interStudies) und hat positive Resonanz erfahren. Das gilt insbesondere für die Präsentation in Rostock, aus der sich eine zukünftige Kooperation im Rahmen des E-Learning-Kurses für Hebräisch ergeben hat. Die beiden anderen E-Learning-Kurse (Latein, Griechisch) werden derzeit auf der Basis der gleichen Kurs- und Feature-Konzeption erstellt.

Die Treffen der das Projekt begleitenden Arbeitsgemeinschaft, an der alle relevanten Stakeholder beteiligt sind, erfolgten in regelmäßigen Abständen.

1.1.2 Modellprojekt „Orientierungsstudium an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät“

Zur Erleichterung der Studieneingangsphase und Senkung der Abbrecherzahlen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen soll ein Orientierungsstudium eingerichtet werden. In der ersten Jahreshälfte fanden Gespräche und Treffen mit Vertretern anderer Universitäten statt, welche bereits ein Orientierungsstudium etabliert haben. Insbesondere konnten Einblicke in das College+ der BTU Cottbus-Senftenberg vor Ort gewonnen werden. Außerdem wurde das Projekt "guter Studienstart" der RWTH Aachen in Greifswald vorgestellt.

Des Weiteren wurde das geplante Orientierungsstudium innerhalb der Universität Greifswald (Institute der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Fachschaften, IQS, Zentrale Studienberatung, International Office, Pressestelle) bekannt gemacht.

Durch Gespräche mit den Fachstudienberatern und Prüfungsausschussvorsitzenden konnte ein Überblick über häufige Wechselwünsche bei Studierenden gewonnen werden und Fragen der Anerkennung von Prüfungsleistungen bei einem Studienfachwechsel geklärt werden. Dadurch ist es seit Wintersemester 2018/2019 möglich, unentschlossenen Studierenden ein erweitertes Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen und eine bessere Orientierung zu ermöglichen.

Im November fand ein Treffen zusammen mit Vertretern der Universität Rostock, welche ebenfalls ein Orientierungsstudium planen, im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern statt, um den rechtlichen Rahmen zu klären. Dabei erschienen zwei Möglichkeiten als durchführbar:

- a) Einführung zusätzlicher Studiengänge, welche eine Orientierungsphase beinhalten

Zusätzlich zu einem 3-jährigen Bachelorstudiengang eines Faches soll ein 4-jähriger Bachelorstudiengang angeboten werden, welcher im ersten Studienjahr eine Orientierungsphase vorsieht und ab dem zweiten Studienjahr dem 3-jährigen Studiengang ähnelt. Diese Möglichkeit scheint ohne eine Änderung des Landeshochschulgesetzes umsetzbar. Jedoch muss hier mit einem erhöhten Personalaufwand gerechnet werden, da zusätzliche Veranstaltungen für das erste Studienjahr angeboten werden müssten. Ebenso würde es für das Prüfungsamt eine zusätzliche Belastung darstellen. Des Weiteren ergäben sich Änderungen für anschließende Masterstudiengänge, die dann zumindest teilweise nur noch einjährig angeboten werden sollten.

- b) Vorschalten eines Orientierungsstudiums vor Fachstudium

(Vorbild: BTU Cottbus-Senftenberg)

Vor dem eigentlichen Studienbeginn kann ein einjähriges Orientierungsstudium absolviert werden, in dem allerdings kein Abschluss erworben werden kann. Für diese Lösung ist eine Änderung des Landeshochschulgesetzes nötig, da bislang Studiengänge, die nicht zu einem Abschluss führen, nicht vorgesehen sind. Ein Vorteil dieses Ansatzes ist, dass die Module, welche für das Orientierungsstudium bereitgestellt werden, weitgehend aus dem bestehenden Veranstaltungsangebot zusammengesetzt werden könnten.

Nach Vorgabe des Ministeriums muss die angestrebte Lösung in jedem Fall BAföG-fähig sein. Dies ist nun als nächstes zu klären.

1.1.3 Modellprojekt „Studieneingangssystem - Förderung studienrelevanter Schlüsselkompetenzen in der Studieneingangsphase“

In der 5. KW 2018 fand die letzte Veranstaltung zur Vorlesung „Uni-Fit“ – dem analogen Testgelände des Onlinetools – statt. An der Vorlesung nahmen insgesamt 58 Studierende teil, 38 der Teilnehmenden schlossen die Vorlesung mit einer Prüfung und den entsprechenden ECTS-Punkten ab. Sowohl die Teilnehmenden der Veranstaltung als auch Studierende der Kontrollgruppe konnten im Rahmen der begleitenden Evaluation der Vorlesung zum zweiten Messzeitpunkt befragt werden. Die Ergebnisse der Evaluation sind äußerst ermutigend und weisen auf die Nützlichkeit der Vermittlung überfachlicher Schlüsselkompetenzen hin. Die Studierenden, die an der Vorlesung teilgenommen haben, schätzen sich selbst – im Vergleich zur Kontrollgruppe – als deutlich stressresistenter ein. Zusätzlich gaben Sie höhere Werte im Bereich der Selbstwirksamkeitserwartung sowie im Bereich der Planung und Arbeitshaltung an. Zum Ende des ersten Semesters und möglicherweise durch den Besuch der Veranstaltung hatten die Studierenden den Eindruck, dass sie die Studienanforderungen eher bewältigen können, als sie es noch zu Beginn des Semesters einschätzten. Universitätsintern wurden die Ergebnisse der Erhebung bereits bei der Veranstaltungsreihe „Mittagsgespräche“ vorgestellt. Eine entsprechende Publikation ist für 2019 eingeplant.

Entsprechend der vorangegangenen Überlegungen wird infolge der Ergebnisse der Evaluation keine zweite Vorlesung im Sommersemester 2019 abgehalten.

Nach Beendigung der Vorlesungsveranstaltung sowie der begleitenden Evaluation wurde mit der Konzeption des Onlinetools begonnen. Dies beinhaltete u. a. die Festlegung der Struktur des Tools, Klärung der technischen Realisierung, Erstellung aller Texte (für Übungsaufgaben, Audio- und Videoformate sowie die begleitenden und grundlegenden Texte für die verschiedenen Inhalte), die Entwicklung einer Corporate Identity und Absprache mit verschiedenen Vertretern der Universität.

Nach hinreichender Recherche und Rücksprache einigte man sich darauf das Onlinetool den Studierenden der Universität über die universitätsinterne Plattform *Moodle* zugänglich zu machen. Hier werden die Studierenden die

Inhalte entweder entsprechend der Modulstruktur erforschen können oder aber durch Textsuche Hilfestellung für ihre konkreten Probleme finden.

Ende 2018 waren alle Texte erstellt, die notwendigen technischen Hilfsmittel bestellt und die Hilfskräfte, die zur technischen Realisierung des Onlinetools notwendig sind, eingestellt und instruiert.

1.2 Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium

Im Berichtszeitraum wurden im Teilprojekt „Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium“ ein Konzept sowie ein Zeitplan für die konkrete Umsetzung des Reformvorhabens der General Studies erarbeitet. Dieser sieht die Implementierung des neuen Systems für das Wintersemester 2019/20 vor.

Das System sieht folgendermaßen aus: Die Optionalen Studien (bisher General Studies) werden zusammenhängend vom dritten bis fünften Semester studiert, wobei das Praktikum für das fünfte Semester angedacht ist. Studierende können zwischen drei Schwerpunkten wählen:

1. Mit dem Basisfach kann ein „drittes kleines Fach“ studiert werden, in dem die Grundlagen eines Teilstudiengangs vermittelt werden.
2. Mit der Fachvertiefung kann eines der studierten Teilfächer vertieft werden.
3. In der Säule „Sprachen und interdisziplinäre Kompetenzen“ können Module verschiedenster Disziplinen je nach Interessenlage frei kombiniert werden.

Es wurden mit allen Instituten und Einrichtungen des 2-Fach-Bachelors Gespräche geführt, in denen das Konzept und der Zeitplan den Verantwortlichen vorgestellt und das weitere Vorgehen besprochen wurden. Das Konzept wurde ebenfalls im Dekanat und im Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät besprochen und positiv aufgenommen. Die Fakultät hat sich einstimmig für die Umsetzung der Reform ausgesprochen, was insbesondere vor dem Hintergrund der schwierigen ersten Projektphase als großer Erfolg zu verstehen ist. Im Nachgang wurde ein Leitfaden für die Institute erstellt, in dem die erwartete Zuarbeit detailliert erläutert und Hinweise für die Erarbeitung der Unterlagen gegeben wurden. Auf Grundlage der Zuarbeit der Institute wurde mit der Erstellung der neuen Prüfungs- und Studienordnungen begonnen.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass alle 18 Fächer mit der Umstellung begonnen haben. Zudem können den Studierenden im Schwerpunktbereich Basisfach zukünftig neue Fächer angeboten werden, die nicht zum Fächerspektrum des 2-Fach-Bachelors zählen, wie evangelische Theologie und Gender Studies.

1.3 Internationalisierung des Lehramtsstudiums / Bilingual Education

Im Teilprojekt „Zusatzqualifikation *Bilingual Education*“ hat im Berichtszeitraum die Kontextanalyse und Konzeptentwicklung für die Sachfächer Kunst und Gestaltung und Geschichte stattgefunden. Die Arbeitsgemeinschaften haben dabei die Qualifikationsziele, kompetenzorientierte Lehr-Lernsettings und Prüfungsformen sowie eine Implementationsstrategie entworfen. Die Konzepterprobung konnte wie geplant im Wintersemester 2018/19 beginnen. Die Zusatzqualifikation der Pilotphase setzt sich nunmehr aus den folgenden Modulen zusammen: Fachdidaktik bilingual, Fachwissenschaft bilingual, Fachpraktika bilingual und Interkulturalität. Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab. Im Fach Geschichte beteiligen sich fünf Studierende, im Fach Kunst und Gestalten sind es sieben. Des Weiteren haben Gespräche und Kontextanalysen mit den Sachfächern Philosophie und Geographie stattgefunden. Voraussichtlich werden beide Fächer im Sommersemester 2019 mit der Pilotphase beginnen können.

Zusätzlichen Bedarf sehen die einzelnen AG-Mitglieder weiterhin in der eigenen Fort- und Weiterbildung für bilinguales Lehren und Lernen, um selbst nachhaltig und kompetent in der Ausbildung agieren zu können. Diesbezüglich wird kontinuierlich ein Fortbildungsangebot durch *interStudies_2* zusammengestellt, welches die Dozenten und Dozentinnen dann wahrnehmen können.

Im Bereich „Internationalisierung des Lehramts“ konnte im Berichtszeitraum eine Partnerschaft mit der lehramtsausbildenden Universität Michigan-Flint (USA) aufgebaut und Partnerschaftsvorhaben gefestigt und konkretisiert werden. Hierfür fanden gegenseitige Besuche der jeweiligen Partneruniversität statt. Geplant ist ein Studierendenaustausch für das Sommersemester 2019, bei dem ca. zehn Studierende in Begleitung von zwei Dozentinnen aus Flint am Projekt „Schule machen“ an der Boddenschule bei Greifswald aktiv partizipieren sollen. Der Besuch im kommenden Semester, aber vor allem auch der nachhaltige Austausch, soll das Lehramtsstudium vor Ort, etwa durch den Ausbau des englischsprachigen Angebots, internationalisieren.

Des Weiteren haben im Jahr 2018 gegenseitige Besuche der Stakeholder der Lehramtsausbildung in Greifswald und an der Universität Szczecin mit dem Ziel einer grenzüberschreitenden LehrerInnen-Ausbildung stattgefunden. Die Universitäten Greifswald und Szczecin vereinbarten außerdem im Beisein der Generalkonsulin für die Bundesrepublik Deutschland in Danzig, Dr. h.c. Cornelia Pieper, und des Szczeciner Stadtpräsidenten, Piotr Krzystek, am 22.08.2019 in Szczecin, in der Lehrerbildung zu kooperieren. Angestrebt wird die Konzipierung eines binationalen Double-Degree-Lehramtsstudienganges.

1.4 Förderung forschenden Lernens

Im Modellprojekt der Zahnmedizin wurden bisher zwei Themenbereiche untersucht. Den Studierenden stand es frei, ob sie zu mehreren Thematiken forschen oder nur die Veranstaltungen zu einem Forschungsbereich besuchen.

Mit regelmäßigen Evaluationen versuchen wir, die Qualität unseres Projekts zu gewährleisten und zu überprüfen, ob die Teilnehmer Vorteile aus den Veranstaltungen ziehen. Die Evaluierten geben somit eine Richtung vor und kommunizieren, ob sie bestimmte Aspekte mehr erforschen möchten oder andere Aspekte eher als uninteressant empfinden. Den Studierenden wird somit die Möglichkeit eröffnet die Durchführung des Projektes nach ihren individuellen Forschungsneigungen mit zu gestalten. Auf etwaige Änderungswünsche versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten flexibel zu reagieren.

Im Wintersemester 2018/19 wurde unter anderem eine qualitative Evaluation durchgeführt. Dabei wurden kurze Face-to-Face-Interviews mit den Studierenden geführt, unabhängig davon, ob sie am Modellprojekt teilgenommen haben oder nicht. Die Ergebnisse der Befragung beider Gruppen waren wertvoll für die Gestaltung der weiteren Module. So wurden beispielsweise die Module Statistik und Methodenlehre überarbeitet. In den Modulen werden die Studierenden mit methodologischem Fachwissen vertraut gemacht. Auf diese Weise sollen sie auf ihre künftige Rolle als Forschende und/oder als Rezipienten von Forschungsergebnissen vorbereitet werden. Der Erwerb des Fachwissens geht insbesondere in der quantitativen Forschung mit statistischen Auswertungsmethoden einher. Alle Evaluationen zeigten, dass die Studierenden diese oftmals als Hürde ansahen. Die Befragten gaben an, in dem Umfang Formeln lernen und verstehen zu müssen, überschätzt zu haben. Dies grenzte sich aus ihrer Sicht wiederum von der Anwendung ihrer konkreten Forschungspraxis ab. Dies spiegelte sich in den niedrigeren Anwesenheitszahlen und schlechteren Ergebnissen bei den Wissensüberprüfungen dieser Module wieder. Daraus resultierende Moduländerungen, z. B. Verwendung von mehr Fallbeispielen mit klinischer Relevanz aus Studentensicht, wurden in weiteren Rückmeldungen positiv bewertet.

Insbesondere Studierende mit ungenügenden Mathematikvorkenntnissen gaben bei den Interviews aber weiterhin den Wunsch an, mehr statistisches Denken und weniger statistische Rituale vermittelt zu bekommen. Dies würde auch den

von uns durch Eingangstests festgestellten durchschnittlichen Mathematikvorkenntnissen der Studenten entgegenkommen. Es wird gerade darüber nachgedacht, mehr Zeit bzw. weitere Module für die Aufarbeitung der Defizite einzuplanen bzw. eine Erweiterung des E-Learning Angebots vorzunehmen.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Zwischenevaluationen war die Identifizierung der wesentlichen Motivationsgrundlage für die freiwillige Teilnahme der Studierenden. Mit deutlichem Abstand stellt die eigene Promotion die wichtigste Motivationsgrundlage für die anfängliche Teilnahme dar. Die statistische Auswertung der Kompetenz- und Wissensüberprüfungen zeigte zudem eine signifikant positive Korrelation zwischen den Ergebnissen der Kompetenz- und Wissensüberprüfungen und dem empfundenen praktischen Nutzen der Module seitens der Studierenden.

Optimierungen einzelner Module auf Grund dieser Erkenntnisse sollten die erfolgreiche Implementierung des Lehrkonzeptes in den regulären Lehrplan erleichtern, zumal zu vermuten ist, dass eine später verpflichtende Teilnahme der Studenten eine Verringerung der durchschnittlichen intrinsischen Motivation zur Folge hat.

Die Mehrheit der befragten Studierenden wünschen sich die Einführung von Schreibwerkstätten sowie englischsprachigen Journal Clubs, insbesondere im Hinblick auf die spätere Anfertigung ihrer eigenen Dissertation. Akuter Personalmangel verhindert aktuell die Erfüllung dieses als zielführend zu bewertenden Wunsches. Für eine zufriedenstellende Lösung wird aktuell eine Kooperation mit der humanmedizinischen Fakultät erörtert.

1.5 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung

In diesem Maßnahmenfeld konnten 2018 alle vorgesehenen Maßnahmen erfolgreich fortgeführt werden.

Beim uniinternen Wettbewerb um innovative Lehrkonzepte und studentische Reformprojekte wurden im Berichtszeitraum insgesamt 21 Anträge, davon leider nur eins von Studierenden, eingereicht. Gefördert wurden insgesamt 11 Projekte. Dabei sind nach wie vor alle Fakultäten der Universität sowie auch die Universitätsmedizin vertreten.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation wurden die alten Veranstaltungsformate fortgeführt. Im Berichtszeitraum hat die uniinterne Veranstaltungsreihe „Mittagsgespräche“ dreimal stattgefunden (Ø 17 Teilnehmende). Die Jahrestagung am 23.10.2018 hat „Perspektiven der Lehre im 21. Jahrhundert“ fokussiert. An den Vorträgen, Open Space-Diskussionsrunden und der Posterausstellung haben 80 Universitätsangehörige und Gäste, u. a. von der Universität Michigan-Flint (USA), teilgenommen.

Die Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ widmete sich 2018 dem Thema „Erleichterung der Studieneingangsphase“.

2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung.

Im vergangenen Jahr wurden einige Verschiebungen, Änderungen und Umwidmungen in Bezug auf die vorgelegte Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung vorgenommen, die nachfolgend entlang der Maßnahmenfelder aufgezählt werden.

2.1 Erleichterung der Studieneingangsphase

2.1.1 Konzeption von E-Learning und Tutorien für Hebräisch, Griechisch, Latein

Die Ende 2017 erneut ausgeschriebene IT-Techniker-Stelle konnte zum 01.04.2018 besetzt werden. Die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens und der Zeitplan haben sich gegenüber dem ursprünglichen Antrag durch die zeitweise nicht-Besetzung nur geringfügig verändert. Die Aufgaben des IT-Bereichs konnten durch die restlichen Mitarbeitenden vorerst weitgehend kompensiert werden.

2.1.2 Modellprojekt „Orientierungsstudium an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät“

Die Klärung des rechtlichen Rahmens für die Einführung eines Orientierungsstudiums nahm bisher mehr Zeit in Anspruch als geplant. Trotz Bemühungen seit November 2017 um einen Termin beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schwerin, konnte ein erstes Gespräch erst im November 2018 stattfinden. Deswegen konnte noch nicht wie im Antrag vorgesehen zum Wintersemester 2018/2019 die erste Kohorte starten.

Die Stelle der studentischen Hilfskraft war nicht das ganze Jahr über, sondern nur von 01.04.2018 bis 10.06.2018 und von 01.11.2018 bis 31.12.2018 besetzt.

2.2 Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium

Der Stand des Vorhabens entspricht weiterhin nicht dem ursprünglichen Plan. Der im letzten Bericht prognostizierte, deutlich erhöhte Mehraufwand durch die Polyvalenz der Module und den Einfluss der Reform auch auf Lehramtsstudiengänge hat sich bewahrheitet. Im Vergleich zum letzten Bericht haben sich aber keine weiteren Verzögerungen ergeben. Es ist hervorzuheben, dass es sich um eine tiefgreifende strukturelle Reform von 18 Fächern im 2-Fach-Bachelor handelt, deren Begleitung und Betreuung deutlich aufwendiger ist, als die ursprünglich im Projektantrag geplante Reform.

2.3 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung

Im Berichtszeitraum wurden die ursprüngliche Projektstruktur und die aktuellen Entwicklungen reflektiert, mit dem Ziel eventuelle Synergieeffekte auszuloten und in die Struktur zu integrieren. Mit diesem Hintergrund wurde ein neues Projekt „Digitalisierung in der Hochschullehre“ eingerichtet. Die Projektstelle (eine wissenschaftliche Mitarbeiterin in Vollzeit und 3 studentische Hilfskräfte) soll in Kooperation mit der Hochschulleitung und anderen Stakeholdern eine gesamtuniversitäre Digitalisierungsstrategie entwickeln und deren Umsetzung begleiten. Dazu gehören u. a. Fortbildung und Beratung der Lehrenden zum Einsatz digitaler Komponenten im Unterricht.

Ein weiteres Vorhaben, das im Berichtszeitraum an Relevanz gewonnen hat, ist die Stärkung der internationalen, standortbedingten Zusammenarbeit, insbesondere zwischen den Universitäten in Greifswald und Szczecin (Stettin, Polen). Angestrebt ist eine binationale Lehramtsausbildung, die dem Lehrermangel entgegenwirken und die Internationalisierungsstrategie der Universität Greifswald stärken soll. Hierfür wurden eine volle Mitarbeiterstelle und eine SHK-Stelle eingerichtet.

3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?

Die Aussichten, dass die Ziele des Projektvorhabens erreicht werden können, haben sich im Berichtszeitraum nicht geändert.

Das Ziel der Neukonzipierung des überfachlichen Ergänzungsbereichs General Studies kann eingehalten werden. Allerdings verkürzt sich die Testphase von zwei Jahren auf ein Jahr.

4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind? (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBest-BMBF 98).

Von dritter Seite sind im Berichtszeitraum keine Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des im Rahmen des QPL geförderten Vorhabens relevant sind.

5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Nach aktuellem Stand werden keine Änderungen in der Zielsetzung notwendig.

6. Fortschreibung des Verwertungsplans

Zur Dissemination der Projektergebnisse wurde weiterhin die eigene Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ genutzt. Sie bietet sich insbesondere für die Außendarstellung der innovativen Lehrprojekte. Hochschulintern wird nach Möglichkeit die Veranstaltungsreihe „Mittagsgespräche“ genutzt, um eigene Projekte sichtbar zu machen, sich mit anderen Akteuren zu vernetzen oder Feedback einzuholen.